Schweizer Musikrat

Autor(en): **Ed.M.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **35 (1974)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-955660

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zeichnet gelungenen — Unterhaltungsabend im Stadtcasino leider nicht beiwohnen konnte und auch auf die für den Sonntagsvormittag vorgesehenen Führungen verzichten mußte. Das Wiedersehen mit dem durch die strahlende Sonne verklärten Winterthur, wo er in jungen Jahren siebenmal zum Wiederholungskurs eingerückt war und das er als Kulturstadt erster Güte gründlich kennengelernt hatte, bereitete ihm unsagbare Freude. Er möchte daher ganz persönlich allen danken, die zum guten Gelingen der Tagung vom 18./19. Mai beigetragen haben. ED. M. F.

Schweizer Musikrat

Der Schweizer Musikrat (SMR) hielt am 8. Mai 1974 in Bern seine zehnte Generalversammlung ab. Sie war gut besucht und verlief glücklich. Der Präsident, Direktor Richard Sturzenegger, konnte zahlreiche Gäste begrüßen, unter ihnen vor allem alt Staatsrat Gaston Clottu, der die eidgenössische Expertenkommission für Fragen der schweizerischen Kulturpolitik präsidiert, sowie Dr. Jean Henneberger, den früheren Generalsekretär des Schweizerischen Tonkünstlervereins, Chefbeamte der interessierten Departemente des Bundes und die Vertreter der Presse.

In seiner Begrüßungsansprache ging Präsident Sturzenegger auf die zehnjährige Geschichte des SMR ein. Es war ein dornenvoller Weg. Rückblickend hat man einige Mühe, zu verstehen, daß der Bund das durch die schweizerische Unesco-Kommission ins Leben gerufene Gremium nicht von allem Anfang an kräftig unterstützte. Um so bewundernswerter ist das, was während der ersten zehn Jahre allen Widerwärtigkeiten und Widerständen zum Trotz geleistet wurde. Weltweite Anerkennung wurde dem SMR 1973 im Zusammenhang mit der Organisation der Generalversammlung des von Meister Yehudi Menuhin präsidierten Internationalen Musikrats zuteil. Seitdem erfreut sich der SMR einer wirkungsvolleren Unterstützung durch die Stiftung «Pro Helvetia».

Es folgte hierauf ein Referat von alt Staatsrat Gaston Clottu über die Arbeit der bereits erwähnten eidgenössischen Expertenkommission, die auf allen Kulturgebieten umfangreiche und eingehende Erhebungen angestellt hat. Auch das Musikleben wurde gründlich analysiert, um Grundlagen für die Orientierung der künftigen schweizerischen Kulturpolitik auf diesem Gebiete zu erhalten. Eine der Erhebungen betraf die finanziellen Leistungen der öffentlichen Hand für die Musik und die anderen Künste, wobei sich herausstellte, daß der Anteil für die Förderung der Musik an den kulturellen Ausgaben bei den Gemeinden an erster, bei den Kantonen an zweiter und dritter Stelle steht, während er bei den kulturellen Ausgaben des Bundes erst weit hinten rangiert. Interessant ist auch die Feststellung, daß von allen schaffenden und nachschaffenden Künstlern die musikalischen Interpreten finanziell am besten dastehen. Erfreulich ist auch die Tatsache, daß das

Interesse der öffentlichen Behörden — untersucht wurden 21 Schweizerstädte — von 1960 bis 1970 für Musik merklich zugenommen hat. Der Referent vermittelte einige Angaben über die mögliche Orientierung der Kulturpolitik des Bundes. Wie heiß das Eisen ist, konnte man an den Protesten ermessen, die in der Diskussion über das sehr interessante Referat von verschiedenen Delegierten vorgebracht wurden!

Das Protokoll der Generalversammlung vom 18. Mai 1973 in Lausanne wurde nach kurzer Diskussion einstimmig genehmigt.

Die Tätigkeitsberichte des Exekutiv-Ausschusses sowie der drei Kommissionen für Dokumentation, Information und Berufsausbildung der Musiker gaben verschiedene interessante Aufschlüsse. Hauptaufgabe des Exekutiv-Ausschusses war die Vorbereitung und Durchführung der 15. Generalversammlung des Internationalen Musikrats, der seinen 25. Geburtstag begehen konnte. Seiner Informationsaufgabe kam der SMR erstmalig nach durch die periodische Herausgabe von Informationsbriefen in deutscher und französischer Sprache, die unter anderm vom Eidgenössischen Politischen Departement an alle schweizerischen Auslandsvertretungen weitergeleitet wurden. Fortschritte machten im Stillen die Dokumentations- und Redaktionsarbeiten für das seit langem geplante «Schweizer Musikhandbuch» und die Broschüre «Musikstudium in der Schweiz». Beide hofft der SMR noch 1974 veröffentlichen zu können.

Die Jahresrechnung 1973 und der Voranschlag 1974 zeigen folgendes Bild: Bei einem Aufwand von Fr. 28 635.66 und einem Ertrag von Fr. 25 411.— ergab sich ein Verlust von Fr. 3224.66. Obschon für 1974 mit einer Subvention der «Pro Helvetia» von Fr. 30 000.— (1973: Fr. 20 000.—) gerechnet wird, schließt der Voranschlag mit einem Verlust von Fr. 4334.35 ab. Die Jahresrechnung wurde einstimmig genehmigt und Décharge erteilt. Vom Voranschlag nahm die Generalversammlung Kenntnis.

Die Wahlen brachten gewichtige Aenderungen. Direktor Richard Sturzenegger gab schon Ende 1973 bekannt, er möchte als Präsident des SMR und als Mitglied des Exekutiv-Ausschusses zurücktreten, um wieder mehr Zeit und Ruhe für sein kompositorisches Schaffen zu gewinnen. Der Exekutiv-Ausschuß schlug als Nachfolger einstimmig Klaus Linder, Basel, vor, der von der Generalversammlung ebenfalls einstimmig zum Präsidenten gewählt wurde. Der 1926 geborene Pianist und ausgezeichnete Musikpädagoge leitete eine Zeitlang die Basler Musik-Akademie und kennt sich im schweizerischen Musikleben aus. Ihren Rücktritt erklärten ferner Hermann Haller, gewesener Präsident des Schweizerischen Tonkünstlervereins, in dessen Namen er im Exekutiv-Ausschuß wirkte, und Eduard Krompholz, Musikverleger und -händler, der in diesem Gremium nur kurze Zeit den Zentralverband des Schweizerischen Musikhandels vertrat. Für das langjährige Wirken Hermann Hallers im SMR fand Präsident Sturzenegger warme Worte des Dankes und der Anerkennung. Auf Vorschlag des Schweizerischen Tonkünstlervereins wurde der in Solothurn lebende Pianist Charles Dobler als sein Vertreter in den Exekutiv-Ausschuß gewählt. Der bisher vom Zentralverband des Schweizerischen Musikhandels innegehabte Sitz ging an die

«Fédération suisse du Jazz» über, die mit ihrem Animator, Lance Tschannen, Bern, in den Exekutiv-Ausschuß einzieht. Als letzte Demission folgte die von Michelette Rossier-Menthonnex, die seit zwei Jahren als Sekretärin des SMR in Lausanne gewirkt hatte.
Es blieb den beiden Vizepräsidenten vorbehalten, die Würdigung des zurücktretenden Präsidenten und der zurücktretenden Sekretärin vorzunehmen. Werner Bloch übernahm den Panegyrikus auf Richard Sturzenegger. Man konnte mit Staunen anhören, welch ungeheure Arbeit der sonst eher als still und insichgekehrt wirkende Präsident als Nachfolger von Constantin Regamey alles geleistet hatte. Ein großer silberner Aschenbecher mit einer im Boden eingelassenen alten Berner Silbermünze wurde Richard Sturzenegger als Andenken überreicht. Selbstverständlich fehlten auch die Blumen nicht. Die Vizepräsidentin Marguerite de Reding fand herzliche Worte der Anerkennung für das Wirken von Michelette Rossier-Menthonnex, welche als Sekretärin die Hauptlast der Vorbereitung der Generalversammlung des Internationalen Musikrats in Lausanne und Genf trug. Madame Rossier wurde ebenfalls mit einem Präsent und Blumen bedacht.
Nachdem er für die ehrenvolle Wahl gedankt, sprach sich der neue Präsident, Klaus Linder, über das Tätigkeitsprogramm des SMR für 1974/75 aus. Anzustreben sei die Anerkennung durch die oberste Landesbehörde, zuzuschütten sei der zwischen Liebhabermusizieren und Berufsmusizieren bestehende Graben, der Zersplitterung in der Musikerziehung sei entgegenzuwirken, Information und Dokumentation seien intensiv zu pflegen, der Ausländerpolitik auf dem Gebiete der Musik sei alle Aufmerksamkeit zu schenken, das Gedeihen des schweizerischen Musiklebens müsse gefördert und geschützt werden.
Das Sekretariat des SMR zieht nun von Lausanne nach Basel um. Frau Huguette Zimmermann wird die Nachfolge von Frau Rossier übernehmen. Die erste wichtige Phase in der Existenz des SMR hat ihren Abschluß gefunden, die zweite wurde eingeleitet. Am 14. November 1974 wird der zehnjährige Geburtstag in Bern feierlich begangen werden. Der EOV, der bei der Gründung dabei und seither stets im Exekutiv-Ausschuß vertreten war, darf sich dessen freuen. *ED. M. F.*

Neuerscheinung - Bibliographie

Rudolf Schoch und Walter Giannini, Neue Blockflötenschule. Musikalische Grundschulung durch Blockflötenspiel. Heft 1. Hug & Co., Zürich, 1974. 120 Seiten, zum Teil in Sieben-Farben-Druck. GH 11043. — Der Blockflötenunterricht, ernsthaft betrieben, bildet eine wertvolle Grundschulung und ist eine glänzende Vorbereitung für jeden späteren Instrumentalunterricht. In vielen hundert Gemeinden der Schweiz werden durch Vermittlung der Schulbehörden freiwillige Kurse für den Blockflötenunterricht durchgeführt. An vielen Orten sind aus den Blockflötenkursen Jugendmusikschulen herausgewachsen.